

Mittwoch, 23. 5. 2012 18:30 Uhr

Meira Shacham:

Jakob Feldhammer (1882 – 1944) Vom Ruhm zur Vergessenheit

Vortrag

Der berühmte Schauspieler Jakob Feldhammer spielte sowohl in Österreich als auch in Deutschland an den größten und erfolgreichsten Theatern die schönsten und wichtigsten Rollen, beispielsweise Hamlet und Don Carlos. Im ersten Weltkrieg wurde er als Offizier der k.u.k. Armee verwundet, kehrte dann nach Wien zurück und erhielt einen Orden für Tapferkeit vor dem Feind. Auch in den Kriegsjahren trat er auf Wiener Bühnen in seinen Lieblingsrollen auf.

Sein nächstes Engagement führte ihn nach Frankfurt, wo er neben seinem Wirken am Schauspielhaus eine Theaterschule gründete, da ihm die Ausbildung der nächsten Generation sehr am Herzen lag. Auch in seinen Memoiren beschäftigte er sich viel mit der Aufgabe, wie man den SchülerInnen ihren Weg ins Theater sinnvoller gestalten könne.

Im Konzentrationslager in Italien, wo er seine Memoiren verfasste, behielt er fast die ganze Zeit seinen Optimismus bei und versuchte, trotz der grauenhaften Erlebnisse seinen Glauben an die Menschheit nicht zu verlieren.

Die Nazis hatten Feldhammer zuerst seines Berufes beraubt, später seiner Freiheit und zuletzt auch seines Lebens. Ich möchte versuchen, wenigstens seinen Ruhm und seinen Namen, der schon so lange nicht mehr gehört wurde, wieder in die Öffentlichkeit zu bringen, wenngleich leider nur posthum. In anderen Worten, ihn aus der Vergessenheit wieder aufs Neue zum Ruhm zu erheben.

Meira Shacham, geb. in Jerusalem, studierte englische Literatur und Politikwissenschaft an der Universität Haifa, war Sprecherin für das Technion (Israel Institute of Technology) in Haifa, Nachrichtenredakteurin beim israelischen Rundfunk und machte daneben den M.A. in englischer Literatur und den M.A. in hebräischer und vergleichender Literaturwissenschaft, spezialisiert auf kreatives Schreiben. Seit 2010 ist sie Research Fellow am Bucerius Institute for Research of Contemporary German History and Society in Haifa.

**Eine Kooperation der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge)
und des Instituts für Theater-, Film- und Medienwissenschaft**

 **Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Schreyvogelsaal
Batthyanystrasse (Hofburg), 2. Stock, 1010 Wien**

 **öge**
Österreichische
Gesellschaft
für Exilforschung

tfm